


Der Irrsee

Irrsinnig gut!

*Für einen ordentlichen Alpensee ist er zu flach, zu nährstoffreich,
zu warm. Doch genau das macht den Irrsee aus.*

Von MATHIAS FUHRMANN



**Dieser vorzeigbare Hecht
konnte dem Castaic Real Bait
Mad Shad nicht widerstehen.**

**Film ab!**

Eindrucksvoll zeigen die Bilder auf der Abo-DVD, wie im Salzkammergut in Österreich gefischt wird. Lassen Sie sich überraschen!

Wer sich über das Angeln im Irrsee in Österreich erkundigt, wird erstaunt sein, wieviele verschiedene Fischarten dort zu fangen sind. So zum Beispiel wird der See von Jahr zu Jahr mehr und mehr zur Top-Adresse für Karpfenspezis. Das „Tor zum Salzkammergut“ ist 4,4 Kilometer lang sowie einen Kilometer breit. Es befindet sich in einer Talsenke und wird von 800 bis 1.000 Meter hohen Bergen umgeben. Der 533 Meter über dem Meeresspiegel liegende und unter Naturschutz stehende See hat eine Wasserfläche von 347 Hektar und ist maximal 32 Meter tief. Große Teile des Ufers sind mit Schilf bewachsen.

Im Norden und Süden läuft der Irrsee flach aus. Dort erwärmt sich das Wasser am schnellsten und bietet den Fischen ideale Laichbedingungen. Sicherlich einer der Hauptgründe für den exzellenten Fischbestand. Im Sommer erreicht der See Wassertemperaturen bis 27 Grad.

Karpfen und Schleien fühlen sich besonders wohl. Sie lassen sich mit allen gebräuchlichen Ködern fangen. Die kapitalen Karpfen, die bis zu 40 Pfund schwer werden, bevorzugen allerdings Boilies. Anfüttern ist zwar erlaubt, sollte jedoch mit Augenmaß erfolgen. Wichtig ist es zu beachten, dass am Ufer nicht campiert werden darf.

Zu den beliebtesten Fischarten im Irrsee gehören Renken, die enorme

Gewichte erreichen. Man unterscheidet die große Renkenart, die Reinanke sowie die kleinere Maräne. Reinanken in Längen von mehr als 60 Zentimetern sind jederzeit möglich. Aufgrund des zumeist gleichmäßigen Seebodens lassen sich die Standplätze relativ leicht finden.

Generell sind Renken ganzjährig zu befischen. Am besten jedoch beißen sie vor der Algenblüte im Sommer – dann, wenn der See noch klar ist. Die Freiwasserfische sind spezialisiert auf aufsteigende Nymphen und andere Kleinlebewesen. Diese Nahrung wird optimal durch künstliche Nymphen an der Hegene simuliert.

Am Irrsee darf auf Renken mit sechs Beifängern geangelt werden. Allerdings ist die

Entnahme auf drei Fische pro Angler und Tag beziehungsweise 50 Stück pro Jahr beschränkt. Fische unter 38 und über 45 Zentimetern müssen sofort zurückgesetzt werden.

Hat die Algenblüte eingesetzt, ernähren sich die Renken vorwiegend von Plankton und sind dann mit Nymphen an der Hegene eher schlecht zu fangen. Ab September jedoch geht das Plankton zurück, und die Renkenfischerei erlebt ihre zweite hohe Zeit. Generell ist man dort am richtigen Platz, wo sich viele Boote der einheimischen Spezialisten befinden. Allerdings sollte man vor lauter Eifer die Höflichkeit nicht vergessen und großzügig Abstand halten.

Als ich im Frühsommer mit den Freunden vom Angelservice Oberbayern (A.S.O.) den Irrsee besuchte, ging es außer auf Hechte ebenfalls auf Renken. Für deren Fang setzten wir unterschiedliche Methoden ein. Die gebräuchlichste ist das so genannte Heben.

Dabei wird die Hegene gefühlvoll, am besten mit einer Achsrolle, vertikal unter dem Boot geführt. Die Bewegungen erfolgen mit kleinen Pausen im Zeitlupentempo. Was die Bisse betrifft, ist von zaghaf bis rabiat alles möglich.

Eine weitere erfolgreiche Methode ist die Präsentation der Nymphen an der speziellen Posenmontage. Außer mehreren normal großen Fischen erwischte ich eine Renke mit einer Länge von 42,5

**»KARPFEN
ERREICHEN
GEWICHTE
BIS ETWA
40 PFUND«**



Zentimetern. Gebissen hat sie auf eine lilafarbene Nympe.

Da unsere Zeit am See begrenzt war, widmeten wir uns schnell den geliebten Hechten, die im Irrsee zu wahren Monstern heranwachsen. Stefan Vitzthum von der A.S.O. wohnt in der Nähe des Irrsees und fischt seit Jahren dort. Zahlreiche Fotos von Fischen mit Längen von weit über 1,20 Metern zieren seine Alben.

Zwar kündigte sich ein Wetterwechsel an, als wir loszogen, aber ich war dennoch guter Hoffnung. Hoffentlich hatten die Hechte den Wetterumschwung nicht schon in der Schwimmblase ... Zusammen mit Herbert Ziereis, dem Hechtspezialisten aus Oberbayern, begannen wir zu schleppen. Jeder von uns brachte oberflächennah zwei Köder aus, die mit unterschiedlichen Castaic-Ködern bestückt waren.

Typischerweise stehen die Fische nach der Laichzeit im Freiwasser und jagen auf die fettreichen Renken. Ob jedoch Castaics oder Naturköder am Schleppsystem angeboten werden, oder lieber

Wobbler, ist Geschmacksache. Probieren geht über Studieren. Nicht nur natürliche Farben, auch schockfarbene Köder fangen. Erst zum Herbst hin stehen die Hechte in Wassertiefen von mehr als zehn Metern.

Weil E-Motoren nicht erlaubt sind, ruderte Herbert das mitgebrachte Kraller-

boot über den See. Die Sonne schien, und leichter Wind sorgte für eine angenehme Brise. Die Angelbedingungen waren also gut. Nach einer Stunde erhielten wir den ersehnten Biss. Ein gut 70 Zentimeter langer Hecht hatte den Castaic Real Bait in der Farbe Mad Shad genommen. Nach kurzem Drill hielt ich meinen ersten Irrseehecht in Händen.

Leider erfolgten beim Schleppen keine weiteren Bisse, deshalb gingen wir zum Wurffischen über. Dazu suchten wir uns einen flachen, krautigen Bereich im Südteil aus. „Vielleicht befindet sich ja noch eine dicke Mutti in der Nähe der Laichgebiete“, sagte ich. Nein. Lediglich ein paar halbstarke Jünglinge

**»DIE HEGENE DARF
MAXIMAL SECHS
ANBISS-STELLEN
HABEN«**

Das Kraller-Boot 56 (rechts) lässt sich wunderbar leicht rudern. Herbert Ziereis vom Angelservice Oberbayern (unten) kennt sich auch mit dem Renkenangeln aus.

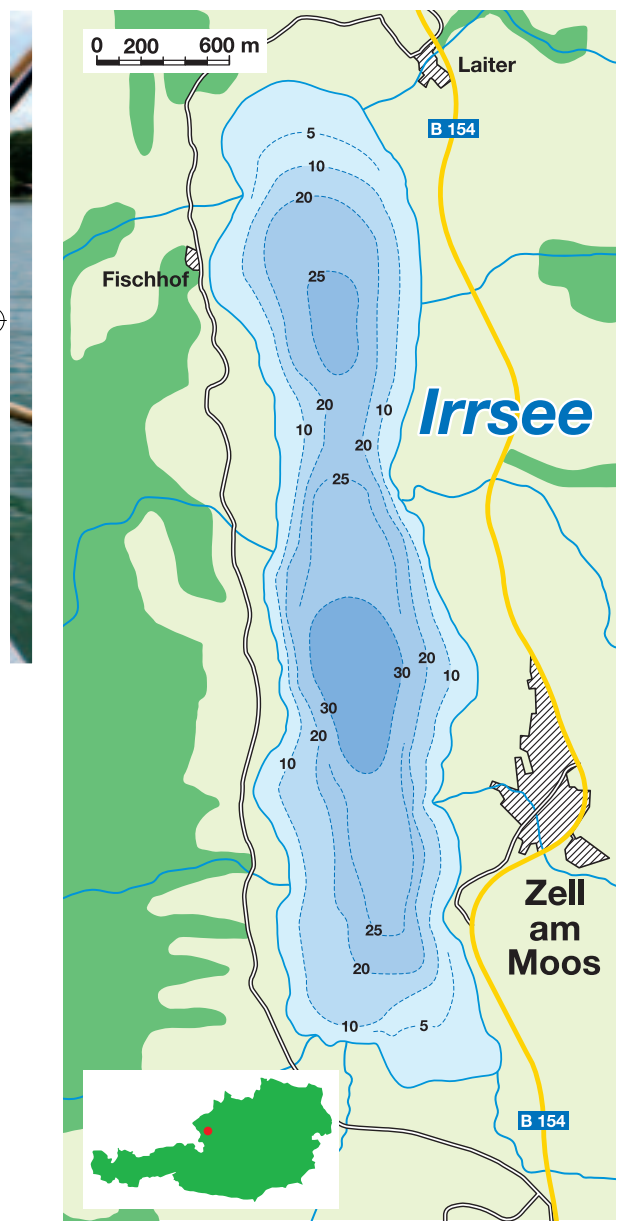




AUF ACHSE

Mathias Fuhrmann mit einer Maräne, die er im Irrsee erbeutete. Fische dieser Größe gelten als „völlig normal“.

schnappten nach unseren Ködern. Tom und Florian allerdings konnten einen 80er Hecht beim Schleppen überlisten. Fazit: Der Irrsee zählt aufgrund seiner Lage, des hervorragenden Nahrungsangebots, der guten Laichbedingungen und des relativ warmen Wassers zu einem der interessantesten Hechtgewässer im Alpenraum.



Reise-Check

- ✓ **Informationen:** Geschäftsstelle Sportanglerbund Vöcklabruck (SAB), Gmundnerstr. 75, A-4840 Vöcklabruck, Telefon 0043/76 72/77672, www.sabat/Fischereirevier_Irrsee.htm; Jagd und Fischerei Fachgeschäft, Max Planck Str. 11, A-4840 Vöcklabruck, Tel. 0043/7672/72845.
- ✓ **Mindestmaße cm/Schonzeiten:** Hecht 60/1.2.-30.4., Zander 50/16.3.-31.5., Große Maräne 38-45/1.11.-31.1., Renke 20/1.11.-15.12., Karpfen 40/-, Schleie 25/1.6.-31.7., Rotfeder 15/16.4.-30.6. Forellen sind ganzjährig geschont.
- ✓ **Lizenzen:** Überall in Österreich ist es notwendig, die Staatliche Gewässerkarte zu erwerben. Diese kostet fünf Euro pro Tag beziehungsweise zehn Euro in der Woche. Tageskarte für nicht organisierte Angler: 25 Euro. Mitglieder des Sportanglerbunds Vöcklabruck (SAB) zahlen 15 Euro. Wochenkarte für nicht organisierte Angler: 70 Euro. SAB-Mitglieder: 50 Euro. Ausgabe: Geschäftsstelle Sportanglerbund Vöcklabruck, Gmundnerstr. 75, A-4840 Vöcklabruck, Tel. 0043/ 7672/77672; Jagd und Fischerei Fachgeschäft, Max Planck Str. 11, A-4840 Vöcklabruck, Tel. 0043/ 7672/72845; Maria Kirchhofer, Guggenbich-

- lerweg 12, A-4893 Zell am Moos, Telefon 0043/6234/8335.
- ✓ **Bestimmungen:** Echolote sind verboten. Pro Tag dürfen nicht mehr als drei Reinanken und zwei Karpfen entnommen werden. Die Verwendung von E-Motoren ist nur Jahreskarteninhabern erlaubt - allerdings nicht zum Schleppen. Seeforellen sind ganzjährig geschont. Es dürfen drei Ruten mit je einem Köder oder einer Hezene mit maximal sechs Anbissstellen verwendet werden.
- ✓ **Boote:** Boote können im Strandbad Zell am Moos geliehen werden. Vereinsmitglieder des SAB erhalten beim hiesigen Verein Boote: Geschäftsstelle Sportanglerbund Vöcklabruck (SAB), Gmundnerstr. 75, A-4840 Vöcklabruck, Tel. 0043/7672/77672, www.sab.at/Fischereirevier_Irrsee.htm. Übernachtungen und Boote: Dorferwirt, Am Irrsee 40, A-4893 Zell am Moos, Tel. 0043/ 6234/8275, E-Mail: office@dorferwirt-am-irrsee.at, www.dorferwirt-am-irrsee.at. Hotel Pöllmann, Am Irrsee 22, A-4893 Zell am Moos, Telefon 0043/6234/8322.
- ✓ **Unterkünfte:** Tourismusverband Zell am Moos, Kirchenplatz 1, A-4893 Zell am Moos, Tel. 0043/6234/8215, www.zellammoos.de